

Nr. 68/22

Datum: 06. September 2022

Fachkräfteeinwanderung

Chancenkarte: Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung

Berlin – Im Zuge eines neuen Zuwanderungsgesetzes will Bundesarbeitsminister Hubertus Heil eine Chancenkarte inklusive Punktesystem auf den Weg bringen: Vier Kriterien, Sprachqualifikation, Berufserfahrung, Ausbildung und Alter, sollen künftig entscheiden, ob man ins Land kommen darf. „Seit Jahren fordern wir die Einführung des Punktesystems nach kanadischem Vorbild, um auch in Deutschland eine gezielte Einwanderung von Arbeits- und Fachkräften zu ermöglichen“, betont Markus Jerger, Vorsitzender des Bundesverbandes Der Mittelstand. BVMW, angesichts des Arbeitskräftemangels. „Die Chancenkarte ist ein erster guter Schritt in die richtige Richtung.“ Wichtiger sei es jedoch, auch die grundlegenden Hürden bei der Fachkräfteeinwanderung anzugehen: „Deutschland muss offener bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen akademischen und beruflichen Abschlüssen werden, sonst können wir Zugewanderten keine adäquaten Jobs vermitteln. Akademiker, die Taxi fahren – das kann uns auch noch mit der Chancenkarte passieren.“

Jerger weiter: „Anders als Kanada braucht Deutschland nicht nur Akademiker, sondern vorrangig Fach- und Arbeitskräfte. Insbesondere fehlende Sprachkenntnisse sollten niemanden mehr daran hindern, nach Deutschland kommen zu dürfen.“ Dafür müsse die Politik mehr Sprachangebote im Inland schaffen, die unterbringungsnahe und vor allem parallel zur Einarbeitung in einen Beruf stattfinden können. Und die Zeit drängt: „Bis 2036 werden 12,9 Millionen Beschäftigte in Rente gehen, uns gehen schlichtweg die Beschäftigten aus. Schon heute verzeichnen wir den höchsten Wert an offenen Stellen seit der Wiedervereinigung“, so Jerger. Das 2020 verabschiedete Fachkräfteeinwanderungsgesetz habe bei weitem nicht die gewünschten Erfolge erzielt, vor allem in der mittelständischen Wirtschaft herrsche große Ernüchterung. „Unterm Strich kommen immer noch viel zu wenig Fach- und Arbeitskräfte zu uns. Deutschland als Einwanderungsland bleibt weiterhin unattraktiv.“

Positiv zu bewerten sei, dass Bundesarbeitsminister Heil die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen und einen stärkeren Fokus auf die Qualifizierung und Weiterbildung setzen will. Jerger macht deutlich, dass die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nicht durch fehlende Arbeits- und Fachkräfte ausgebremst werden darf: „Wir freuen uns, dass die Hilfeschreie aus der mittelständischen Wirtschaft endlich gehört werden und nun die richtigen Instrumente angegangen werden, um dem Personalmangel entgegenzuwirken und mehr Planungssicherheit für die Wirtschaft zu schaffen. Weitere Schritte müssen allerdings folgen.“

Über den Verband:

Der Mittelstand. BVMW e.V. ist die größte politisch unabhängige und branchenübergreifende Interessenvereinigung des deutschen Mittelstands. Im Rahmen der Mittelstandsallianz vertritt der Dachverband BVMW politisch zudem mehr als 30 mittelständisch geprägte Verbände mit insgesamt 900.000 Mitgliedern.

Weitere Informationen unter: www.bvmw.de

Der BVMW. Gemeinsam für einen starken Mittelstand.